



Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen

Ausgabe: [GV. NRW. 1998 Nr. 14](#)

Seite: 194

Bekanntmachung der Verwaltungsvereinbarung über die Aufteilung der Kürzungen der Erstattungen des Bundes an die Länder für die Kriegsopferfürsorge ge- mäß Artikel 52 Absatz 3 Nr. 2 PflegeVG

**Bekanntmachung
der Verwaltungsvereinbarung über die Aufteilung
der Kürzungen der Erstattungen des Bundes an die Länder
für die Kriegsopferfürsorge gemäß Artikel 52 Absatz 3 Nr. 2 PflegeVG**

Vom 13. Februar 1998

Der Landtag hat in seiner Sitzung am 4. Februar 1998 gemäß Artikel 66 Satz 2 der Landesverfassung der Verwaltungsvereinbarung über die Aufteilung der Kürzungen der Erstattungen des Bundes an die Länder für die Kriegsopferfürsorge gemäß Artikel 52 Absatz 3 Nr. 2 PflegeVG zugestimmt.

Die Verwaltungsvereinbarung wird nachfolgend bekanntgemacht.

Düsseldorf, den 13. Februar 1998

Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein - Westfalen

Johannes R a u

Verwaltungsvereinbarung
über die Aufteilung der Kürzungen
der Erstattungen des Bundes an die Länder
für die Kriegsopferfürsorge
gemäß Artikel 52 Abs. 3 Nr. 2 PflegeVG

Die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen,

vertreten durch die für die Kriegsopferfürsorge zuständigen Obersten Landesbehörden,

schließen im Einvernehmen mit dem Bund, vertreten durch das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung,

auf Grund von Artikel 52 Abs. 3 Nr. 2 letzter Halbsatz des Gesetzes zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflege-Versicherungsgesetz - PflegeVG) vom 26. Mai 1994

(BGBl. I S. 1014), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1996 (BGBl. I S. 718), folgende

Vereinbarung:

§ 1

Aufteilung

Die in Artikel 52 Abs. 3 Nr. 2, 1. Halbsatz PflegeVG genannten Beträge werden von den Ländern nach dem Einwohnerschlüssel aufgebracht.

Hierbei wird jeweils die Wohnbevölkerung am 30. September 1995 zugrunde gelegt.

Die Höhe der auf jedes einzelne Bundesland in den Jahren 1996 bis 2002 entfallenden Kürzungen der Erstattungen des Bundes für die Kriegsopferfürsorge ist in der Anlage ^{*)} aufgeführt.

§ 2

Überweisungen an den Bund

Das Land schreibt den von ihm nach der Anlage zu erbringenden Betrag dem Kap. 1111; Titel 642 01 des Bundeshaushaltes erstmals bis zum 30. September 1996 gut; in den darauffolgenden Jahren jeweils bis zum 30. Juni.

Alternativ dazu kann das Land von der Abbuchung von Ausgabemitteln aus Kap. 1111, Titel 642 01 absehen, bis der von ihm nach der Anlage zu erbringende Betrag erreicht ist.

§ 3

Inkrafttreten

Diese Verwaltungsvereinbarung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1996 in Kraft.

*) Die Anlage ist Bestandteil der Verwaltungsvereinbarung

Anlage zur Verwaltungsvereinbarung nach Artikel 52 Abs. 3 Nr. 2 PflegeVG

Aufteilung der Mittel

Bundesland	Wohnbevölke- rung am 30.09.1995 (Stat. Bundes- amt)	Haushalts- jahr 1996	Haushaltsjah- re 1997-2001	Haushalts- jahr 2202
Baden-Württem- berg*)	10.313.403	12.614.332	25.228.664	22.705.798
Bayern	11.976.402	14.648.347	29.296.695	26.367.025
Berlin-West	2.169.903	2.654.010	5.308.020	4.777.218
Berlin-Ost	1.301.632	1.592.027	3.184.054	2.865.649
Brandenburg	2.540.445	3.107.220	6.214.441	5.592.997
Bremen	679.660	831.293	1.662.585	1.496.328
Hamburg	1.708.035	2.089.099	4.178.198	3.760.378
Hessen	6.003.913	7.343.391	14.686.782	13.218.104

Mecklenburg-Vorpommern	1.826.488	2.233.979	4.467.958	4.021.162
Niedersachsen	7.765.061	9.497.453	18.994.905	17.095.415
Nordrhein-Westfalen**)	17.870.291	21.857.168	43.714.336	39.342.903
Rheinland-Pfalz	3.971.217	4.857.199	9.714.336	8.742.958
Saarland	1.084.095	1.325.958	2.651.915	2.386.724
Sachsen	4.571.896	5.591.890	11.183.780	10.065.402
Sachsen-Anhalt	2.746.358	3.359.073	6.718.146	6.046.331
Schleswig-Holstein	2.723.170	3.330.712	6.661.423	5.995.281
Thüringen	2.507.438	3.066.850	6.133.699	5.520.329
Summe	81.759.407	100.000.000	200.000.000	180.000.000

*) In Baden-Württemberg tragen nach § 6 des Gesetzes zur Durchführung der Kriegsopfer- und Schwerbeschädigtenfürsorge (KriegsopferG) die Landeswohlfahrtsverbände als überörtliche Träger der Kriegsopferfürsorge die Kosten, die durch die Kürzungen der Erstattungen des Bundes entstehen.

**)) In Nordrhein-Westfalen tragen nach § 22 des Landespflegegesetzes (PfG NW) die Landschaftsverbände als überörtliche Träger der Kriegsopferfürsorge die Kosten, die durch die Kürzungen der Erstattungen des Bundes entstehen.

Für das Land Baden-Württemberg

Der Sozialminister

Dr. Erwin V e t t e r

Für den Freistaat Bayern

Die Staatministerin für Arbeit und Sozialordnung,

Familie, Frauen und Gesundheit

Barbara H u m m

Für das Land Berlin

Die Senatorin für Gesundheit und Soziales

Beate H ü b n e r

Für das Land Brandenburg

Der Ministerpräsident

vertreten durch die Ministerin für Arbeit,

Soziales , Gesundheit und Frauen

Dr. Regine H i l d e b r a n d t

Für die Freie Hansestadt Bremen

Der Senator für Arbeit

Uwe B e c k m e y e r

Für die Freie Hansestadt Hamburg

Die Senatorin für Arbeit,
Gesundheit und Soziales

Helgrit F i s c h e r - M e n z e l

Für das Land Hessen

Die Ministerin für Frauen
Arbeit und Sozialordnung

Barbara S t o l t e r f o h t

Für das Land Mecklenbuirg-Vorpommern

Der Sozialminister

Hinrich K u e s s n e r

Für das Land Niedersachsen

Der Sozialminister

Dr. Wolf W e b e r

Für das Land Nordrhein-Westfalen
vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages
namens des Ministerpräsidenten

Der Minister für Arbeit,
Gesundheit und Soziales

Dr. Axel H o r s t m a n n

Für das Land Rheinland-Pfalz
Der Minister für Arbeit,
Soziales, Familie und Gesundheit

Florian G e r s t e r

Für das Saarland
Der Ministerpräsident

Oskar L a f o n t a i n e

Für den Freistaat Sachsen

namens des Ministerpräsidenten

Der Minister für Soziales,
Gesundheit und Familie

Dr. Hans G e i s l e r

Für das Land Sachsen-Anhalt

Die Ministerin für Arbeit,
Soziales und Gesundheit

Dr. Gerlinde K u p p e

Für das Land Schleswig-Holstein

Die Ministerin für Arbeit,
Gesundheit und Soziales

Heide M o s e r

Für den Freistaat Thüringen

Die Ministerin für Soziales und Gesundheit

Irene E l l e n b e r g e r

